Gymnasium Paulinum

Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Latein

Stand: 05.10.2026

Inhalt

1 Das Fach Latein am Gymnasium Paulinum 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 5

2.1 Unterrichtsvorhaben 5

2.1.1 Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk 7

2.1.2 Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1, Gk 16

2.1.3 Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q2, Gk 29

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 39

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 42

2.5 Lehr- und Lernmittel 44

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 45

4. Qualitätssicherung und Evaluation 47

1 Das Fach Latein am Gymnasium Paulinum

Profil und Lage der Schule

Das Gymnasium Paulinum liegt im Zentrum der Stadt Münster mit seinen knapp 300.000 Einwohnern. Insgesamt besuchen circa 900 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich circa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen.
Münster als Universitätsstadt eröffnet Schülerinnen und Schülern im nahen Umfeld Zugang zu Einrichtungen der Universität, aber auch zur Stadtbibliothek, um diese als weiterreichende Lernquellen für das Fach Latein zu nutzen.
Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist das Selbstlernzentrum der Schule mit seinen Arbeitsplätzen gut ausgestattet.
Der Stellenwert des Unterrichtsfaches Latein in der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums Paulinum drückt sich im Leitbild und im Schulprogramm unserer Schule als Internationale Schule aus und ist somit Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Aufgaben und Ziele des Faches Latein

Im Zentrum des Unterrichts in den alten Sprachen steht die Arbeit mit Texten, die aus der Antike und ggf. späteren Epochen überliefert sind. Die Texte berühren Grundfragen menschlicher Existenz und gesellschaftlicher Zusammenhänge und Entwicklungen. Sie haben grundlegende Bedeutung für die europäische Geisteswelt und sind angesichts eines enger zusammenwachsenden Europas vor dem Hintergrund einer zunehmend globalisierten Welt von ungebrochener Aktualität. In einem Prozess des Verstehens und der dialogischen Auseinandersetzung werden die Texte in den Bewusstseinshorizont des heutigen Rezipienten überführt. Dieser Prozess wird als historische Kommunikation bezeichnet.[1]
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein fächerübergreifendes Querschnittsthema, das auch im Lateinunterricht behandelt werden kann und soll. Im altsprachlichen Unterricht bietet vor allem die soziale Komponente der Nachhaltigkeit immer wieder Anknüpfungspotential im Sinne des existenziellen Transfers und des Übertrags eines Themas auf die Lebenswelt der Lernenden.
Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Latein bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache ab Klasse 7 zu. Hierzu findet ein

[1] Ministerium für Schule und Weiterbildung (2014), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Latein.* Der Text ist abrufbar unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/183/KLP_GOSt_Lateinisch.pdf

Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Auch den Schülern selbst wird das Fach Latein im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 ausführlich vorgestellt.

Unterrichtsbedingungen

Der Unterricht im Fach Latein findet in den Klassenräumen statt. In der Regel sind diese Klassenräume mit Whiteboard und Beamer ausgestattet. Ab Jahrgangsstufe 8 besitzt jeder Schüler ein Tablet. In der Jahrgangsstufe 7 kann im Unterricht auf einen Klassensatz an digitalen Endgeräten zurückgegriffen werden.
Der Lateinunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich. Die Fachkonferenz Latein umfasst fünf Lehrkräfte, welche die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.
Latein kann am Gymnasium Paulinum ab Klasse 7 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

Wahl der 2. Fremdsprache ab Klasse 7:	Latein *oder* Französisch *oder* Spanisch

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Latein sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen trägt ebenso zur Qualitätsentwicklung des Lateinunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern. Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und -kollegen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Latein

Die Fachkonferenz Latein tagt in der Regel zweimal pro Schuljahr, mindestens einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter.
Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula

- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der/ die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die durch die Fachkonferenz beschlossene Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle

Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Übersichtsraster

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: scelere barbaros, crudelitate hostes vicerit **– *Verres. Die meinungsbildende Macht der Worte anhand des antiken Kriminalfalls über den „Eber auf Sizilien“.***
Textgrundlage (in Auszügen): Z.B.: *Cicero, In Verrem, 2,4,1: Welches Ausmaß hat Verres im Verbrechen erreicht?, 2,4,3: Zwischen Gier und Gastrecht: Kann Verres zwischen Freund und Fremden unterscheiden?, 2,4,4-6: Exkurs in die römische Geschichte: Ist Verres schlimmer als der Eroberer der Insel? 2,4,51: Einzelschicksale unter Verres‘ Raubzügen am Beispiel des Archagathum*

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen.
- Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
- Textstruktur: Argumentationsstrategien und Leserlenkung
- Sprachsystem: Konjunktivische Hauptsätze und Komparativsätze

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren**,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern**,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
• **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen**, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln**.	• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden**, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen**.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Anregungen**
1. Sequenz: Nego in Sicilia tota, quod placidum sit, abstulerit – Welches Ausmaß hat Verres Verbreche ▪ Einordnung der zweiten Verrine in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als Anwalt und *homo novus* ▪ Schattenseiten der römischen Provinzverwaltung	▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,	▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Verrinen

▪ **2. Sequenz:** *Facilius einem perspicietur, cum spud tubs Mamertinos Inventare improvising ratione esse praedatus.* Zwischen Gier und Gastrecht: Kann Verres zwischen Freunden und Fremden unterscheiden? ▪ Kontrastive Sprachbetrachtung anhand der Komparative zum Vergleich von Opfern von Verres‘ Raubzügen. ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Prätorenamtes und Missbrauch des Gastrechts ▪ **3.Sequenz:** *Atque ille L. Mumius non attigit* – Exkurs in die römische Geschichte: Ist Verres schlimmer als der Eroberer der Insel? ▪ Exempla in römischen Reden: Funktion und Wirkung am Beispiel des Mumius. ▪ Der römische Expansionsdrang in seinen Anfängen und der Umgang mit den Unterworfenen ▪ **4. Sequenz:** *Archagathum Haluntinum, hominem non solum domi, sed tota Sicilia in primis nobilem.* Einzelschicksale unter Verres‘ Raubzügen am Beispiel des Archagathum. ▪ Römische Kunst und Keramik als Exkurs in die Archäologie ▪ Emotionalisierung der Rede am Beispiel des Archagathum	▪ die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, römische Archäologie (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung des Verres durch Cicero
<u>Leistungsbewertung</u>: • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)		

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: ***Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung***
Textgrundlage (in Auszügen): *Cicero, Catilinaria* *I 17-19; 27b-28; IV4,7; 5,9-10; 11,23*

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren**,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern**,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen**,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln**.	• **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden**, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen**.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Anregungen**
1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates" ▪ Einordnung der vierten Catilinaria in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "*pater patriae*" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) ▪ Cicero und das Ideal des "*orator sapiens*"	▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III
2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung ▪ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des *senatus consultum ultimum* ▪ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen		▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, *senatus consultum ultimum* (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust
<u>Leistungsbewertung</u>: • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- H.-J. Glücklich (2005):*Sallusts "Catilinae Coniuratio" im Unterricht,* in: H.-J. Glücklich (Hrsg.), Consilia 20. Kommentare für den Unterricht, Göttingen 2005
- Schmal, Stephan (2001):*Sallust*, Hildesheim 2001
- Büchner, Karl (1982): *Sallust*, Heidelberg ^{2}1982
- Viktor Pöschl (1969): *Die Reden Caesars und Catos in Sallusts 'Catilina'* (1969), in: Viktor Pöschl, (Hrsg.), Sallust, Darmstadt ^{2}1981, S. 360-400

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: ***"Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens***
Textgrundlage: **Ovid, *Metamorphosen*** I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)
Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)
Ovid, *Metamorphosen* X 1-85 (Orpheus und Eurydike)
Weitere Metamorphosen nach Wahl

Inhaltsfelder:
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern**,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen**,
- **die Fachterminologie korrekt anwenden**,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren**,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln**.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen**,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen**.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Anregungen
1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm *Das Proömium und seine Funktion* ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie u. Metrik: der daktylische Hexameter *Der Epilog und seine Funktion als Sphragis* ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung **2. Sequenz:** Der Mensch - von Natur aus boshaft? *Grundrecht auf Wasser* ▪ carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht *Hybris und ihre Folgen* ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Die Verfluchung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Text- und Bildvergleich **3. Sequenz:** „bis dass der Tod euch scheidet“ – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik *Todeshochzeit und tragischer Tod* ▪ Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus ▪ Schlangensymbolik ▪ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts	▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I, 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" ▪ Arbeitsblatt "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren“ ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bildinhalt - Bildkomposition - Bilddeutung/ Interpretation - Urteil/ Wertung ▪ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ▪ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) ▪ optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung

Der Unterweltsgang des Orpheus ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich		

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung zu Ovids *vita* und *opus* möglich
- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren)
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt)
- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Henneböhl, Rudolf (2004): *Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen*, in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Henneböhl, Rudolf (2007): *Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), Auxilia, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Maier, Friedrich (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre, Maier, Friedrich, Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts, Bamberg 11988, S. 166-193

2.1.2 Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1, Gk

KLP- Raster mit Vorgaben für 2026/27 GK Q1/Q2

Sprachkompetenz						Kulturkompetenz
	Staat und Gesellschaft • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • römische Werte • politische Betätigung und individuelle Existenz • Staat und Staatsform in der Reflexion (Gk)	**Römische Geschichte und Politik** • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern	**Rede und Rhetorik** • die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi* (Gk)	**Römisches Philosophieren** • stoische und epikureische Philosophie • ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen der menschlichen Existenz	**Antike Mythologie, römische Religion und Christentum** • der Mythos und seine Funktion • römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Christentum und römischer Staat	
	Grundlagen und Prinzipien politischen Denkens und Handelns in Rom ausgehend von Cicero, De officiis (Auswahl)					
		Livius Ab urbe condita, Auswahl aus der 1. und 3. Dekade				
				Seneca Auswahl aus Epistulae morales ad Lucilium	*Ovid* Metamorphosen, Buch 1, 1-150; Buch 15	

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS</th></tr>
<tr><td colspan="2"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! - politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden</td></tr>
<tr><td><u>Sequenz I:</u>

Thema: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?
Textgrundlage: Cic. Sest. 1-95, 144-147

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 1 (Staat und Gesellschaft),
IF 2 (Römische Geschichte und Politik),
IF 3 (Rede und Rhetorik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
◆ Römische Werte
◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
◆ Romidee und Romkritik
◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Zeitbedarf: 30 Std.</td><td><u>Sequenz II:</u>

Thema: Optimaten und Popularen – politische Parteien im antiken Rom?
Textgrundlage: Cic. Sest. 96-119; 124-126

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 1 (Staat und Gesellschaft),
IF 2 (Römische Geschichte und Politik),
IF 3 (Rede und Rhetorik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
◆Staatstheorie und Staatswirklichkeit
◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion
◆ Römische Werte
◆Politische Betätigung und individuelle Existenz
◆ Romidee und Romkritik
◆Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Zeitbedarf: 20 Std.</td></tr>
<tr><td></td><td></td></tr>
<tr><td></td><td></td></tr>
<tr><th colspan="2"><u>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 50 Stunden</u></th></tr>
<tr><td colspan="2">Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! - politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden
Textgrundlage: Cicero, pro Sestio

Inhaltsfelder:
IF 1 (Staat und Gesellschaft),
IF 2 (Römische Geschichte und Politik),
IF 3 (Rede und Rhetorik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
◆Staatstheorie und Staatswirklichkeit</td></tr>
</table>

- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

***Text**kompetenz*

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte unter Beachtung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachengerechten Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale von Texten aus Prosa und Poesie nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze, u.a. historisch und biographisch interpretieren,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.

***Sprach**kompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Sprachbewusstheit

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,

Sprachlernkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

***Kultur**kompetenz:*

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	**konkretisierte Kompetenzerwartung**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Anregungen**
1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm? *pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera* *-Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede* *-Arten der Rede und antike Artikulationsschemata* *-quinque officia oratoris*	Die Schülerinnen und Schüler können - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, • die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, • die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen • Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment • Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken *officia* • Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der *partes orationis*
Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker *-Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica* *-Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen* *-Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers* *- concordia omnium ordinum*	Die Schülerinnen und Schüler können - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, -als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer *exempla*, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten

Die Schülerinnen und Schüler können - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, -als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer *exempla*, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten

Unterrichtssequenzen	**konkretisierte Kompetenzerwartung**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Anregungen**
2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom? *-natio optimatium, die wahren Patrioten!* *-populares: egoistische Agitatoren der Masse?* *-cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen?* *- contiones und comitia als politische Rituale* *- Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht* *- Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler?*	Die Schülerinnen und Schüler können -die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit erklären, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, • als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer *exempla*, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien • Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele • Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, • Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern • Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen • Analyse von Satzperioden

	• die zentralen Eigenschaften des *orator perfectus* benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, • die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern.	
…		
Leistungsbewertung: • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben II: *nec vitia nec remedia pati possumus - der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*	
Sequenz I: **Thema**: *Quae vita, qui mores fuerunt*! - *mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung?* Textgrundlage (in Auswahl): Liv, ab urbe condita, Auszüge aus den Büchern 1 bis 5 **Kompetenzen**: Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz **Inhaltsfelder**: IF 1 (Staat und Gesellschaft), IF 2 (Römische Geschichte und Politik), IF 6 (Antike Mythologie) **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ römische Werte ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat ◆ Der Mythos und seine Funktion **Zeitbedarf**: 25 Std.	*Sequenz II:* **Thema**: *Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?* Textgrundlage (in Auswahl): Liv. ab urbe condita, Auszüge aus den Büchern 21 bis 29 **Kompetenzen**: Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz **Inhaltsfelder**: IF 1 (Staat und Gesellschaft), IF 2 (Römische Geschichte und Politik), IF 3 (Rede und Rhetorik) **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart **Zeitbedarf**: 20 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 45 Stunden	

Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache, Unterrichtsvorhaben II:

Thema*: nec vitia nec remedia pati possumus - der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*
Textgrundlage (in Auswahl): Livius, ab urbe condita
Inhaltsfelder:
IF 1 (Staat und Gesellschaft),
IF 2 (Römische Geschichte und Politik),
IF 3 (Rede und Rhetorik)
IF 6 (Antike Mythologie)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- römische Werte
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Text*kompetenz:*
- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze, u.a. historisch und biographisch interpretieren,
- lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprach*kompetenz:*
Die Schülerinnen und Schüler können

Kultur*kompetenz:*
- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,

• Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, Sprachbewusstheit • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, Sprachlernkompetenz • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.	• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! - *mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung?*

Unterrichtseinheiten	**konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen**
1.Einheit: Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige? *-Romulus - der mythischer Gründer der Stadt* *-Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch pax und pietas* *- Lucretia – Inbegriff der weiblichen virtus* *-Tarquinius Superbus: das Beispiel entarteten Königtums*	Die Schülerinnen und Schüler können - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, -als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer *exempla*, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des *Imperium Romanum* herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, -zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts *coniuratio Catilinae* (Sall. Cat. 6) • fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen • Schülerreferate zu den römischen Königen • Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

2.Einheit: Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla *- Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit* *- Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben?* *- Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener provicatio?* *- Horatius Cocles – Der einäugige Held auf der Brücke* *- Cloelia – Eine weibliche Heldin* *- Die plebs – Expansionsverlierer des Imperiums* *- Menenius Agrippa – Der Einiger von Volk und Staat* *- Cincinnatus – Vom Landmann zum Diktator und zurück* *- Die Gallier an der Allia – Ein schwarzer Tag für Rom* *- Rom vor dem Einmarsch der Gallier – Panik, Opfermut und Frömmigkeit* *- Die Gallier in Rom – Senatoren als Standbilder* *- Camillus – Der Retter Roms*	Die Schülerinnen und Schüler können - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, -als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer *exempla*, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Erarbeitung weiterer moralischer *exempla* in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung • Rückbezug auf EF1: Vertiefung der *provocatio* als grundlegendes Recht römischer Bürger • Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
…		
Leistungsbewertung: • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

2.Unterrichtssequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?

Unterrichtseinheiten	**konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen**
1.Einheit: Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus? *- Fluch der Dido, Fügung der fortuna? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago* *- „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!" - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers* *-Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines bellum iustum?*	Die Schülerinnen und Schüler können - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), - aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, - als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des *imperium Romanum* herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges" • Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes • Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung: - Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 - Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt, 2. Aufl. 2009

2. Einheit: Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal *- Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung* *- Einsatz von „High-Tech“* *- Die Schlacht am Trasumenischen See: nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?* *- Hannibal als Psychologe* *- Hannibal ante portas* *- Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats* *- Römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität* *- Das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen virtus* *- Hannibals Größe in der Niederlage* *- Vorbereitungen für die Invasion in Afrika* *- Überfahrt und Landung*	Die Schülerinnen und Schüler können • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Zusammenstellen von Elementen der *fortuna anceps* bei römischen Schlachtenbeschreibungen
3.Einheit: Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch? • *Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium* • *Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio* • *Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges* • *Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch*	Die Schülerinnen und Schüler können • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Recherche nach *cognomina* berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) • Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4) • Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom • Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der *praefatio* in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten *vitia* und ihrer *remedia*; Einbindung von

	strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel u.a. die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.	Livus´ geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius • In der Bibliothek der Fachschaft bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: res publica amissa, Frankfurt 1980; Karl Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: Die römische Republik, München 2012
<u>Leistungsbewertung:</u> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

2.1.3 Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q2, Gk

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</th></tr>
<tr><td colspan="2">Unterrichtsvorhaben: „Quid est praecipuum?“ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</td></tr>
<tr><td><u>Sequenz I:</u>

Thema: „Philosophia – quid ad nos?“ – Die Bedeutung der Philosophie in Antike und Gegenwart
Textgrundlage (in Auswahl): Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (16, 1 – 6; 38, 1-2; 53, 7 – 12)

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 5 (Römisches Philosophieren)
IF 6 (Antike Mythologie, römische Religion und Christentum)

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Stoische und epikureische Philosophie
• Sinnfragen menschlicher Existenz
• Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das imperium Romanum

Zeitbedarf: 10 Std.</td><td><u>Sequenz II:</u>

Thema: „Generis humani magistra“– Die Philosophie: eine pragmatische und verlässliche Ratgeberin in den Stürmen des Alltags? (z.B Zeit, Freundschaft, Reichtum, Freude, lebenslanges Lernen)
Textgrundlage (in Auswahl): Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (1; 3; 16, 7 – 9; 23; 76, 3; 106, 11 – 12)

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 5 (Römisches Philosophieren)

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Stoische und epikureische Philosophie
• Sinnfragen menschlicher Existenz
• Ethische Normen und Lebenspraxis

Zeitbedarf: 10 Std.</td></tr>
<tr><td><u>Sequenz III:</u>

Thema: „Homo, sacra res homini“ – Seneca als Verfechter der Menschenrechte in einer menschenverachtenden Zeit?
Textgrundlage (in Auszügen): Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (7; 47)

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 1 (Staat und Gesellschaft)
IF 5 (Römisches Philosophieren)

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
• Römische Werte
• Politische Betätigung und individuelle Existenz</td><td><u>Sequenz IV:</u>

Thema: „Meditatio mortis“ – Senecas Verhältnis zum Tod
Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (24, 22 – 26; 26, 4 – 10; 54)

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 5 (Römisches Philosophieren)

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Stoische und epikureische Philosophie
• Sinnfragen menschlicher Existenz
• Ethische Normen und Lebenspraxis

Zeitbedarf: 10 Std.</td></tr>
</table>

• Deutung von Mensch und Welt • Ethische Normen und Lebenspraxis **Zeitbedarf**: 10 Std.	
Sequenz V: **Thema**: „*Causam deorum agam“* – Haben die Götter noch einen Sitz im menschlichen Leben oder ist der Mensch auf sich allein gestellt? Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (41, 1 – 5, 8; 107, 6 – 12) **Kompetenzen:** Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz **Inhaltsfelder**: **IF 5 (Römisches Philosophieren)** IF 6 (Antike Mythologie, römische Religion und Christentum) **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Stoische und epikureische Philosophie • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum* **Zeitbedarf**: 10 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 50 Stunden	

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase (Q 2) – GRUNDKURS</th></tr>
<tr><td colspan="2"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" - Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</td></tr>
<tr><td><u>1. Unterrichtsreihe:</u>

Thema: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als 'imago mundi' und 'homini lupus'

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 1 (Staat und Gesellschaft)
IF 2 (Römische Geschichte und Politik)
IF 5 (Römisches Philosophieren)
IF 6 (Antike Mythologie, römische Religion und Christentum)

Inhaltliche Schwerpunkte:
◆ Römische Werte
◆ Romidee und Romkritik
◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz
◆ Der Mythos und seine Funktion
◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 20 Std.</td><td><u>2. Unterrichtsreihe</u>

Thema: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt

Textgrundlage (in Auszügen): Ovid, Metamorphosen XV 75-452 (Pythagoras)

Kompetenzen:
Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz

Inhaltsfelder:
IF 5 (Römisches Philosophieren)
IF 6 (Antike Mythologie, römische Religion und Christentum)

Inhaltliche Schwerpunkte:
◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz
◆ Der Mythos und seine Funktion
◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 15 Std.</td></tr>
<tr><td colspan="2"><u>Summe Qualifikationsphase (Q 2) – GRUNDKURS: 35 Stunden</u></td></tr>
</table>

Qualifikationsphase Q 2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: 1. Unterrichtsreihe

Thema: ***Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als 'imago mundi' und 'homini lupus'***

Textgrundlage*: **Ovid, Metamorphosen*** I 1-88 (Kosmogonie); 89-151 (Vier Weltalter)

Inhaltsfelder:
IF 1 (Staat und Gesellschaft)
IF 2 (Römische Geschichte und Politik)
IF 5 (Römisches Philosophieren)
IF 6 (Antike Mythologie, römische Religion und Christentum)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*

Zeitbedarf: 20 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Text*kompetenz:*

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze, u.a. historisch und biographisch, interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprach*kompetenz:*	***Kultur****kompetenz:*
	• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,

• Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden. Sprachbewusstheit • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern. Sprachlernkompetenz • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.	• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung: 1. Unterrichtsreihe

Unterrichtseinheiten	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Einheit: Vom Chaos zum Kosmos ▪ *Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte* ▪ *Kosmogonie: Chaos als Urzustand* ▪ *Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente* ▪ *Die physikalische Schöpfung* ▪ *Die biologische Schöpfung*	Kulturkompetenz: ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … ▪ optionales Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
2. Einheit: Der Mensch als "Krone der Schöpfung" ▪ *Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae")* ▪ *Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine")* ▪ *qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)* ▪ *Schöpfungsauftrag des Menschen*	Kulturkompetenz: ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe a) Vergleich mit *Genesis (1. Moses 1,1-30):* Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, *Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt*; Max Scheler, *Die Stellung des Menschen im Kosmos* [☞ Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]
3. Einheit: Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...! ▪ *Paradiesvorstellungen* ▪ *Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen* ▪ *Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern* ▪ *Darstellungsprinzip "ex negativo"* ▪ *Beispiele für Rezeption*	Kulturkompetenz: ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • obligatorisches Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)
4. Einheit: O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike ▪ *Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter*	Kulturkompetenz: ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.),	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum)

▪ *Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)* ▪ *Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern* ▪ *Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm*	▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	• Schülerreferat zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege

Leistungsbewertung:

- metrischer Lesevortrag und metrische Analyse
- Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Qualifikationsphase Q 2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: 2. Unterrichtsreihe

Thema: ***"Omnia mutantur, nihil interit"*** – ***Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt***

Textgrundlage (in Auszügen): *Ovid, Metamorphosen* XV 75-452

Inhaltsfelder:
IF 5 (Römisches Philosophieren)
IF 6 (Antike Mythologie, römische Religion und Christentum)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

***Text**kompetenz:*

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze, u.a. historisch und biographisch, interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

***Sprach**kompetenz:*

- Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden.

Sprachbewusstheit
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden.

Sprachlernkompetenz
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

***Kultur**kompetenz:*

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung: 2. Unterrichtsreihe

Unterrichtseinheiten	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Einheit: Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)? ▪ *carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)* ▪ *Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer* ▪ *Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως)*	Kulturkompetenz: ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, *Abriß der griechischen Philosophie*, Frankfurt am Main ^{6}1974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Übersicht über den formalen Aufbau der *Metamorphosen* und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, *P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar*, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)
2. Einheit: Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164) ▪ *Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart* ▪ *Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter* ▪ *Römische Religion und Kult: Opferpraxis* ▪ *Das Vegetarismus-Gebot* ▪ *Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht*	Kulturkompetenz: ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) • Moderne Begründungen des Vegetarismus im Sinne des Nachhaltigkeitsziels 12 (KMK) “responsible consumption and production” • produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras an die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz • optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus (z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html) • optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, *Tiere essen*, Fischer Stuttgart ^{3}2012 (dt. Übersetzung)
3. Einheit: "Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479) ▪ *Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose)* ▪ *Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter* ▪ *Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre*	Kulturkompetenz: ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen / Vereinbarungen zu … • optionales Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras • Arbeits- und Sozialformen: arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
Leistungsbewertung:		

- Wort- und Sachfeldanalyse *oder* metrische Analyse
- Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabensbezogene Absprachen / Anregungen / Anregungen)
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986):
  P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986
- Granobs, Roland (1997):
  Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen, in: M. von Albrecht (Hrsg.), Studien zur klassischen Philologie, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.
- Henneböhl, Rudolf (2007):
  Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar, in: Rudolf Henneböhl (Hrsg.), Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, Bad Driburg ^{1}2007
- Schmitzer, Ulrich (1990):
  Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990
- Urban, Detlef (2005):
  Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3.1 Allgemeine Grundsätze

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind; die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3.2 Binnendifferenzierung im Lateinunterricht

Übersetzungsprozesse im Lateinunterricht erfordern von den Schülerinnen und Schülern ganzheitliche Lern- und Übersetzungsmethoden, die sie sowohl in Bezug auf die Sprachkompetenz als auch auf die Textkompetenz vor Herausforderungen stellen können. Auch die Themen der Texte werden durch ein unterschiedliches Kontextwissen der Schülerinnen und Schüler verschieden erschlossen. Um dieser Heterogenität sowie unterschiedlichen Begabungsprofilen der Schülerinnen und Schüler zu begegnen, soll die Binnendifferenzierung im Lateinunterricht vertikal sowie horizontal erfolgen.

Das im Oberstufenunterricht verwendete Arbeitsmaterial zu den jeweiligen Autoren bietet zahlreiche Differenzierungsmöglichkeiten (z.B. in Bezug auf Textumfang, Übersetzungsniveau, digitale Hilfsmöglichkeiten), die den auch in Oberstufenkursen vorhandenen unterschiedlichen Leistungsniveaus Rechnung tragen.

Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler bietet der altsprachliche Wettbewerb Certamen Carolinum eine besonders reizvolle Möglichkeit, im kompetitiven Rahmen ihre fachlichen Kompetenzen zu zeigen. Eine Verbindung der Wettbewerbsleistung mit der in der Q1 anzufertigenden Facharbeit ist hierbei möglich. Darüber hinaus werden besonders erfolgreiche Teilnehmende mit attraktiven Preisen (z.B. Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes) belohnt.

2.3.3 KI-Bildung im Lateinunterricht

Um die Schülerinnen und Schüler handlungsfähig für eine Welt des digitalen Wandels zu machen, ist das Lernen mit und über künstliche Intelligenz Bestandteil eines modernen und zeitgemäßen Lateinunterrichts. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler nach dem SAMR-Modell (Vier-Stufen-Modell zum Einsatz digitaler Technik im Unterricht) befähigt werden, die Einsatzmöglichkeiten von KI ergebnisorientiert abzuwägen und sich begründet für oder gegen den Einsatz Künstlicher Intelligenz zu entscheiden.

Folgende Einsatzmöglichkeiten bieten sich fachspezifisch im Lateinunterricht der SEK I an:

Wortschatz: (z.B.)

I. Erstellen einer Vokabelliste
II. Vokabeltrainer (anhand von beigefügten Listen)
III. Visualisierung in Form von Wortfeldern

Formenlehre/Grammatik:

I. Erstellen von Formen-Listen
II. Analysieren von Satzteilen

III. Erläutern von grammatikalischen Phänomenen

Übersetzung:

I. Erstellen einer historischen/ situativen/ syntaktischen/ semantischen Textvorerschließung
II. Korrektur/ Vergleich einer Übersetzung

Interpretation:

I. Chatgespräch mit Cicero, Odysseus, etc.
II. Erstellen von Handout durch Gestaltungshilfe

Bildgenerierung:

I. Aufbauen von Verstehens-Inseln durch Visualisierung
II. Text-Bild-Vergleiche

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 -16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1.) Die Klausuren werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis zwei zu eins gewertet.

2.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe / Heft / Digitale Notizen (OneNote)
- Schriftliche Übung
- Vokabel-, Formen- und Grammatiktests
- Lernerfolgsüberprüfung (Klausur)
- …

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit' bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.) und Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten:
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten:
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:
  Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen:
  Elternsprechtag
  Schülergespräch
  Individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch

Textausgaben

Ergänzende Materialien

Systemgrammatik

→ vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt, „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist ein fächerverbindendes/ fachübergreifendes Projekt empfehlenswert (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

Anbindung an das Schulprogramm

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie

der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Sprachsensibler Unterricht

Sprachsensibler Unterricht im Fach Latein zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler beim bewussten Umgang mit Sprache zu unterstützen und ihnen sprachliche Strukturen systematisch zugänglich zu machen. Dabei werden sowohl die lateinische Sprache als auch die deutsche Bildungssprache in den Blick genommen. Durch die gezielte Auseinandersetzung mit Wortbedeutungen, grammatischen Strukturen, Satzbau und Übersetzungsstrategien entwickeln die Lernenden ein vertieftes Verständnis für sprachliche Zusammenhänge. Insbesondere der Vergleich zwischen Latein und Deutsch ermöglicht es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen und dadurch das Sprachbewusstsein zu fördern. Sprachliche Hilfen, Visualisierungen, gestufte Aufgabenstellungen und die explizite Einführung von Fach- und Bildungssprache unterstützen dabei auch Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen. Auf diese Weise leistet der Lateinunterricht einen wichtigen Beitrag zur Sprachbildung und fördert zugleich die Fähigkeit, komplexe Texte zunehmend selbstständig zu erschließen und präzise wiederzugeben.

Fortbildungskonzept

Kolleginnen und Kollegen, die im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichten, nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster, der Universität Münster und des Fachverbandes teil.
Der/ Die Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fach-vorsitzende(r) / stellvertretende(r) Fach-vorsitzende(r)	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW
	- ggf. Weiterleitung des SiLP an Kooperationsschule	zu Beginn des Schuljahres
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	zu Beginn des Schuljahres
	- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren	fortlaufend
	- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten	anlassbezogen

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	(z.B. Lehramtsanwärter oder ggf. Eltern) - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftrage(n)	anlassbezogen
Schulleiter(-in)	- Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm	nach Vorlage der Veränderungen des SiLP im Verlauf des Schuljahres
Lehrkräfte	- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF	zu Beginn des Schuljahres am Ende des Schuljahres
Alle Fachkonferenzmitglieder	- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend